

setzt fühlen und nahm 2.400 Euro Agrarhilfe zur Pflege seines ländlichen Anwesens entgegen.

Damit noch nicht genug: Auf der Liste der Bezieher von Agrarsubventionen finden sich Stadtwerke, Klöster, Kunstmuseen und Hochschulen. Auch Vertreter aus Politik wurden bedacht; z. B. erhielt der niedersächsische Umweltminister Sander, ein Hof- und Waldbesitzer, über 7.000 Euro für Aufforstung, und Niedersachsens Justizminister Busemann über 3.000 Euro für seine »Liehaberei« - vom Aussterben bedrohte Schäfchen. Für beides reichten wohl die Diäten nicht aus!

Noch ein weiteres aktuelles Beispiel aus Niedersachsen: Unbemerkt von der Öffentlichkeit spielt sich seit Jahren bei einem Gänsezüchter im Norden des Landes eine beispiellose Tierquälerei ab. Tausenden von Gänsen werden – mit einer Maschine, die nur für das Rupfen toter Tiere zugelassen ist – bei lebendigem Leib die Daunen und Federn aus der Haut gerissen – ein eklatanter Verstoß gegen das Tierschutzgesetz sowie gegen das Europäische Übereinkommen zum Schutz von »Nutztieren«, das den Mitgliedstaaten den Lebendrupf von Federtieren ausnahmslos verbietet!

Unfassbar: Indirekter Mittäter ist die niedersächsische Landesregierung, genügend bekannt für ihre tierverachtende Politik, die das kriminelle Treiben des Züchters auch noch jahrelang mit EU-Geldern subventionierte. 165.000 Euro war ihr die Unterstützung der abscheulichen Tierquälerei im Jahre 2008 wert. Das Ganze ist alles andere als ein Kavaliersdelikt und aufgrund der Gesetzesverstöße zweifellos ein Fall für den Staatsanwalt. Der klammheimliche Missbrauch von Subventionen und Steuergeldern hat mit Sicherheit bundesweite Dimensionen!

**NIEDERSACHSENS JUSTIZMINISTER BUSEMANN (CDU) ERHIELT ÜBER 3.000 EURO FÜR SEINE »LIEBHABEREI« – VOM AUSSTERBEN BEDROHTE SCHÄFCHEN.**

**MENSCH  
UMWELT  
TIERSCHUTZ**  
DIE TIERSCHUTZPARTEI 

**Bundesgeschäftsstelle  
Fritz-Schumacher-Weg 111  
60488 Frankfurt a.M.**

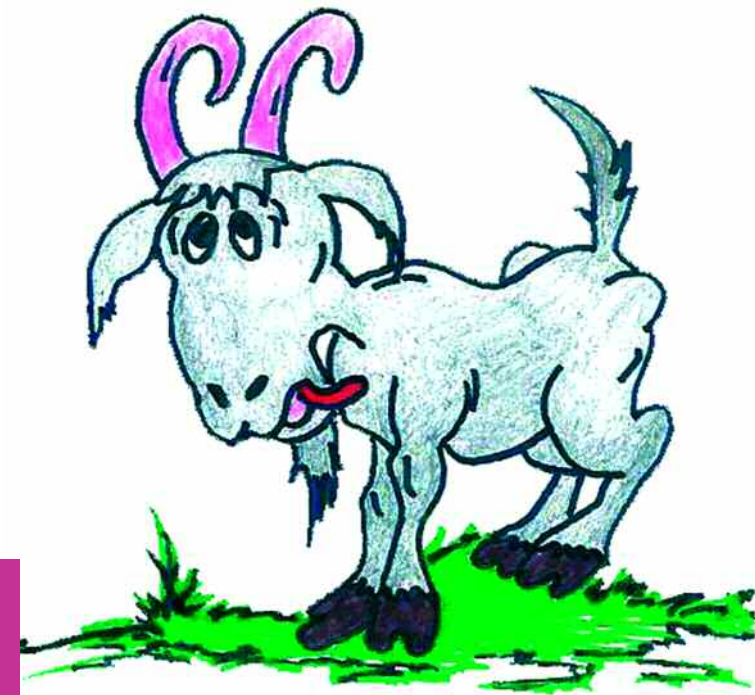
**Telefon: 069 76809659  
Fax: 069 76809663**

**E-Mail: [bundesgeschaeftsstelle@tierschutzpartei.de](mailto:bundesgeschaeftsstelle@tierschutzpartei.de)  
[www.tierschutzpartei.de](http://www.tierschutzpartei.de)  
[www.zeitenwende-online.de](http://www.zeitenwende-online.de)**

**NULL BOCK  
AUF EHRliche  
POLITIK?**

### **WAS SCHLIEßEN SIE DARAUS?**

Von Zeit zu Zeit sollte der Bürger die politisch Verantwortlichen in die Schranken weisen, damit sie nicht vergessen, was Demokratie bedeutet – nämlich Volksherrschaft. Wir alle haben ein Mitspracherecht – bei Wahlen oder dadurch, dass wir uns in einer Partei unseres Vertrauens engagieren. **Denken Sie einmal darüber nach!**



**NULL BOCK  
AUF EHRliche  
POLITIK?**

**DANN  
NICHT  
WEITER-  
LESEN!**

**MENSCH  
UMWELT  
TIERSCHUTZ**  
DIE TIERSCHUTZPARTEI 

## DAS MERKEL-MANTRA: »ATOMKRAFT - JA BITTE!«

Man kann unserer Kanzlerin ja manches vorwerfen, aber ganz sicher nicht, dass sie ein gespaltenes Verhältnis zur Atomindustrie hat! Dafür liefert sie einen eindrucksvollen aktuellen Beweis im Zusammenhang mit »Krümmel«, dem *Vatten-Pflege-Fall*. Geradezu mütterlich-liebevoll tritt sie dafür ein, dass den Vertretern der atomaren Strombranche kein Leid geschehe und sie nicht zu Hartz IV-Empfängern werden. Zwar dankt man es ihr nicht durch den störungsfreien Betrieb der Reaktoren, aber - und das ist der männliche Zug an ihr - in heroischer Nibelungentreue bleibt sie an der Seite ihrer atomaren Busenfreunde...

Verlässlichkeit ist ihr Markenzeichen, nur leider am falschen Ende! Ihre unverbrüchliche Treue zur Atomindustrie ist inzwischen legendär, reicht sie doch zurück in die Jahre 1994 bis 1998, in ihre Zeit als Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit von Kohls Gnadens. Da hat sie sich mit dem »Endlager« in Morsleben ein Denkmal gesetzt - kein besonders rühmliches, aber immerhin. »Gegen den Rest der Welt« - mehrere Gutachter, welche die Standfestigkeit der früheren Salzgrube bezweifelten, sogar gegen das Bundesamt für Strahlenschutz und das Landesumweltministerium von Sachsen-Anhalt - entschied sie: »Es gibt kein Sicherheitsdefizit!« - und verbat sich weitere Einmischungen.

Und sie blieb dabei: Im September 1997 ließ sie eine größere Anzahl von Atommüllfässern in die Morslebener Grube fahren. 1998 dann der Stopp, denn - Asse II lässt grüßen - durch Wassereinträge, verbunden mit der

## MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ DIE TIERSCHUTZPARTEI



Gefahr radioaktiver Verseuchung des Grundwassers, war das Lager stark einsturzgefährdet. Wohin aber mit dem weiterhin anfallenden Atommüll? Schon ab 1978 war keine Einlagerung in Asse II mehr erlaubt, weil die Grube am Absaufen war und der Umgang mit radioaktiven Abfällen angeblich verschärft wurde. Was tun? Am besten mauern und geheim halten, das gehört ja ohnehin zum Politikgeschäft. Augen zu und durch - der atomare Müll wanderte ins marode alte Salzbergwerk Morsleben. Diese Vorgehensweise der zu dieser Zeit amtierenden Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit ist angesichts der unleugbaren Risiken unbegreiflich!

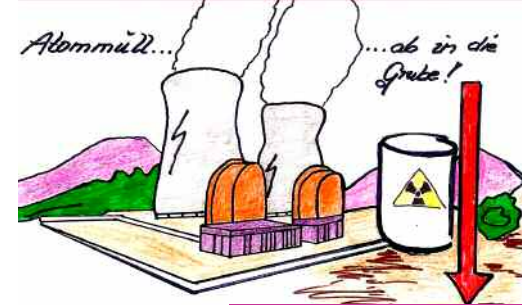
Es gilt festzuhalten, dass Merkel die desaströse Politik des Vertuschens und Wegschauens federführend mit zu verantworten hatte. Anstatt ihres Tête-à-Tête mit der Atom-Mafia hätte sie sich im Sinne der Umwelt und der in ihr lebenden Menschen für die risikolose Variante der Energieversorgung entscheiden müssen! Im Übrigen ist auch ihr zuzuschreiben, dass riesige Summen von Steuergeldern für eine gefährliche Energieerzeugung verpulvert werden - allein die Kosten für die Schließung der Morslebener Grube werden auf 2,2 Milliarden Euro geschätzt. Und die Kosten für Asse II - geschätzte 4 Milliarden!

Wir warten auf ein neues Merkel-Mantra: »Atomkraft - nein danke!«

## DEUTSCHLAND - EINIG LOBBY-LAND...

Deutschland ist das Eldorado für Lobbyisten, und die Politiker sind ihre willfährigen Marionetten! Wer schon reich ist, erwirbt die Gunst der Politik und darf seinen Reichtum ins Gigantische vermehren; die wirklich Bedürftigen in der Agrarbranche hingegen, allen voran bäuerliche Familienbetriebe, insbesondere die mit ökologischer Ausrichtung, kämpfen ums Überleben.

Dies ist das Fazit der Enthüllungen über die Verteilung der EU- Agrarsubventionen in den Jahren 2007 und 2008 in der



NULL BOCK  
AUF EHRliche  
POLITIK?

## DER OFFENSICHTLICHE GRUND FÜR DIE HEIMLICHTUEREI: MAN HATTE ETWAS ZU VERBERGEN

BRD. Die Verteilung von jeweils 10 Milliarden Euro oblag Bund und Ländern.

Es war von nicht zu überbietender Peinlichkeit, dass unsere Regierung erst nach wiederholter Aufforderung und der Androhung von rechtlichen Schritten endlich - als letztes aller EU-Länder - im Juni 2009 seiner Pflicht nachkam, sämtliche Empfänger von Agrarsubventionen zu veröffentlichen. Auch das Versteckspiel von Bayern hatte schließlich ein Ende, nachdem die EU bereits ein Verfahren eingeleitet hatte. Fadenscheinige Ausflüchte hinsichtlich Datenschutz, wie sie vor allem Bayern ins Feld führte, sind natürlich unhaltbar, denn schließlich handelt es sich um unsere Steuergelder!

Der offensichtliche Grund für die Heimlichtuerei: Man hatte etwas zu verbergen, nämlich die skandalöse Tatsache, dass - im Widerspruch zu den seitens der EU 2006 beschlossenen »Strategischen Leitlinien für die Entwicklung des ländlichen Raumes« - in erster Linie Großunternehmen zu den Spitzenempfängern gehörten. Es waren auf dem eigentlichen Agrarsektor Großbetriebe mit tierquälerischer Massentierhaltung, die in großem Stil Subventionen kassierten. Nötig gehabt hätten es die kleinbäuerlichen Betriebe, von denen viele aufgeben mussten! 2009 hat sich an dieser skandalösen Verteilungspraxis nichts geändert!

Kaum zu glauben, aber die »Subventions-Hitliste« wird von dem multinational agierenden Konzern Südzucker mit 34,3 Millionen Euro angeführt. Die Liste wird fortgesetzt mit Firmen wie Jägermeister (fast 700.000 Euro) und mit gut betuchten Tochterfirmen von BASF, Bayer und Merck. Auch der Stromriese RWE, die Stahlwerke Salzgitter und Thyssen Krupp durften sich der Gunst der Politiker erfreuen. Auto-Erbe Wolfgang Porsche sollte sich ebenfalls nicht zurückge-

VERLÄSSLICHKEIT IST IHR MARKEN-  
ZEICHEN, NUR LEIDER AM FALSCHEN  
ENDE! IHRE UNVERBRÜCHLICHE TREUE  
ZUR ATOMINDUSTRIE IST INZWISCHEN  
LEGENDÄR, REICHT SIE DOCH ZURÜCK IN  
DIE NEUNZIGER JAHRE DES VORIGEN  
JAHRHUNDERTS